

Mit dem Schlusse des verflossenen, für den Fortgang der Arbeiten des Römisch-germanischen Centralmuseums so erfolgreichen Jahres hat unsere Anstalt das erste Jahrzehnt ihres Bestandes vollendet. Der Eintritt dieses wichtigen Zeitabschnittes bietet dem Vorstande die Aufforderung, dem Berichte über seine diesmalige Jahresthätigkeit eine kurze Darlegung der Entwicklung der Anstalt während ihres ersten Decenniums und damit den richtigen Anhalt für die Beurtheilung der gewonnenen Resultate an die Seite zu stellen.

Wir unterziehen uns dieser Pflicht in dem erhebenden Gefühle eines glücklichen Erfolges unserer Bestrebungen für die stufenweise Steigerung der Leistungen, zugleich mit dem tiefsten Danke für die Unterstützung unserer hohen Protectoren, welche die Entfaltung unserer Thätigkeit ermöglichte, und die Beweise allseitigen Vertrauens und freundlicher Förderung, welche unsern Muth in Ueberwindung aller Schwierigkeiten einer so umfassenden Unternehmung erfrischt und belebt haben.

Indem wir zuerst die Ergebnisse dieses Jahres ins Auge fassen, haben wir die erfreuliche Thatsache zu berichten, dass unsere Sammlung um 500 Abformungen vermehrt werden konnte. Die Zahl von 3000 Nummern ist bereits überschritten, eine Ziffer, die um so mehr ins Gewicht fallen muss, als die hier gesammelten Gegenstände nicht aus zufällig bestimmenden Umständen ihre Vereinigung gefunden haben, sondern als nothwendige Belege für die Erörterung wissenschaftlicher Fragen, nach sorgfältiger persönlicher Prüfung, als die gültigsten Repräsentanten ihrer Gattung — viele als die ausgezeichnetsten Werthstücke bedeutender Sammlungen — ausgewählt worden sind.

Unter der Fülle der in dieser Weise neuerdings unserm Museum eingereichten wichtigen Erwerbungen muss vor allem der Schatz alamannischer Gräberfunde heidnischer und ältestchristlicher Zeit genannt werden, welchen die Sammlung Sr. Erlaucht des Grafen Wilhelm von Württemberg auf Schloss Lichtenstein bewahrt. Lange Zeit schon war es unser lebhafter Wunsch, Abformungen dieser an Werth und Verlässigkeit die meisten süddeutschen Ausgrabungsergebnisse überwiegenden Sammlung für unser Museum zu gewinnen und damit ein gewisses Gleichgewicht gegen die bis jetzt hier vorwaltenden Gräberfunde Norddeutschlands herzustellen. Diesem unserem Wunsche ist von Seiten des erlauchten Besitzers die Gewährung in liberalster, nicht genug zu verdankender Weise geworden. Bei gastlichster Aufnahme in Schloss Lichtenstein konnten unsere Arbeiter das Museum um 60 Nummern bereichern, unter welchen sich Fundstücke einzig in ihrer Art, wie z. B. Schnallen aus Bergkrystall, sowie die schönsten Schmuckstücke aus Gold, Silber und silberbelegtem Eisen, Waffen und Gefässe von seltenster Grösse befinden.

War es uns weiter vergönnt, auf derselben Reise in der Sammlung des Württembergischen Alterthumsvereins die merkwürdigen Goldgeräthe des Fundes bei Esslingen, und ebenso durch die gütige Vermittelung des Herrn Oberstudienrathes Stälin in der Sammlung der königl. Bibliothek, ausser einer Anzahl römischer Skulpturen, die zwei kolossalen, für Götzenbilder gehaltene Steindenkmale, mehrere Bronzen